



??

Andreas Dudàs ist Unternehmer, Krisenmanager, Mediator und Experte für authentische (Lebens-)Führung. Er hat diverse Masterabschlüsse an internationalen Universitäten, Zusatzausbildungen in Mental Coaching, Mediation, pferdegestützten Führungstrainings und Führungserfahrung in mehr als 20 Ländern.

Mit mehr Authentizität durch die Krise

Unzählige Menschen, die wegen unbezahlter Hypotheken ihre Häuser räumen müssen. Immer mehr Privat- und Firmeninsolvenzen. Steigende Arbeitslosenzahlen in ganz Europa. Ungewohnt hohe Selbstmordraten bei Topmanagern ... Die Gesichter von Krisen sind vielgestaltig, und die Liste solcher Beispiele ließe sich beliebig fortsetzen. So unterschiedlich die Natur dieser Ereignisse jedoch auch sein mag, so ähnlich sind zumeist die daraus resultierenden Konsequenzen: einerseits Menschen, die über Nacht ihre Arbeitsstelle oder gar ihr gesamtes Hab und Gut verlieren, was sie in einen Strudel aus Existenzängsten, Depressionen oder Orientierungslosigkeit stürzt. Andererseits der immer lauter werdende Ruf nach echten (Führungs-)Persönlichkeiten, die gerade diesen Menschen durch nachhaltige Lösungen und Glaubwürdigkeit neue Hoffnung und Halt schenken sollen.

In Krisenzeiten benötigen beide Gruppen – sowohl die betroffenen Menschen als auch die Führungskräfte – vor allem mentale Stärke und emotionale Stabilität, die von innen, vom wahren Ich, kommen. Viele von uns haben es jedoch seit der frühen Kindheit mehr und mehr verlernt, auf ihr wahres Ich zu hören und konnten somit keinen gesunden Selbstwert aufbauen, der ihnen in krisengeschüttelten Zeiten festen Boden unter den Füßen geben könnte. Im Äußeren versuchen sie dann oft das zu ersetzen, was sie innen (noch) nicht gefunden haben.

Der Kampf zwischen ego und authentischem Ich

Einer der Gründe dafür, dass immer weniger Menschen über wahren Selbstwert – der Stätte der ultimativen Sicherheit – verfügen, dürfte der altbekannte

Kampf zwischen unserem ego und dem authentischen Ich sein. Das ego will Macht, Sicherheit und ständige Anerkennung und sucht sie in allen nur erdenklichen Äußerlichkeiten. Das führt oft so weit, dass man im vorseilenden Gehorsam alles tut, was andere wollen, nur um zu gefallen und so den Mangel an authentischem Selbstwert zu kompensieren. Macht und Anerkennung jedoch, die sich auf diese wackligen Pfeiler stützen, brechen beim Verlust der Äußerlichkeiten – wie gerade jetzt in Krisenzeiten – in sich zusammen.

Menschenführung beginnt mit (Selbst-)Führung

Authentische Führungskräfte charakterisiert, dass sie den Kampf zwischen ego und authentischem Ich zumindest teilweise erfolgreich ausgefochten haben. Ihr authentisches Ich fühlt sich frei von Ängsten, Rollenspielen und Fremdbestimmungen durch Dritte. Sie haben erkannt, dass Authentizität die Quelle einer charismatischen Lebensführung ist. Sie ziehen mit ihrer echten Art andere Menschen auf wunderbare Weise in ihren Bann. Erfolge fallen ihnen sehr oft mühelos zu.

Authentische Menschen haben mit der Kraft ihres wahren Selbst gelernt, mit den Verlockungen des egos umzugehen. Ihre Lebenseinstellung hat sie im Laufe ihres Lebens mit emotionaler Stabilität – oder wie man im Volksmund so schön sagt: mit einem dicken Fell – ausgestattet. So können sie zur eigenen Wahrheit stehen, auch wenn sie nicht populär ist; sie können offen ausdrücken, was sie für richtig halten, auch wenn dies Kritik und Neid nach sich ziehen könnte; sie können das Urbedürfnis nach Lob, Anerkennung und Wertschätzung überwinden, wenn eine Führungs- oder Lebensaufgabe dies erfor-

**Energiekrise. Umweltkrise. Sinnkrise. Finanzkrise. Wirtschaftskrise. An Herausforderungen fehlt es den Führungskräften zurzeit wahrlich nicht. Es stellt sich vielmehr die Frage, ob die heutigen Manager diesen Herausforderungen gewachsen sind. Sofern sie authentisch sind, besteht zumindest eine größere Chance, die Schwierigkeiten zu meistern, so
Andreas Dudàs.**





??

Andreas Dudäs veröffentlichte 2008 das Buch „Shiro – das große Wagnis: Mit dickem Fell auf die Reise zu Authentizität und Selbstverwirklichung“, dessen Protagonist ein Eisbär ist.

dert. Sie kennen und schätzen ihren eigenen Wert und sind in der Lage, den Wert ihrer Mitmenschen in gleichem Umfang zu schätzen. Zugleich wecken sie mit ihrer Glaubwürdigkeit, Ehrlichkeit und Integrität ein Höchstmaß an Vertrauen.

Solche Menschen berühren kraft ihrer authentischen Persönlichkeit die Herzen anderer und sind in der Lage, gekonnt und sicher durch Krisenzeiten zu führen.

Authentizität – ein Mythos?

„Wer im Job authentisch ist, schadet seiner Karriere.“ „Authentisch zu sein heißt, egoistisch zu sein.“ Menschen, die so argumentieren, werden bald eines Besseren belehrt werden und haben den Inbegriff von Authentizität noch nicht verstanden: seinem Herzen zu folgen, wenn es danach schreit, bei gleichzeitiger Wertschätzung jeglicher Andersartigkeit. Der rasante Bewusstseins- und Wertewandel von heute wird, weiter angetrieben durch die Krisen unserer Zeit, authentischen Leadern den Weg ebnen. Diese herausragenden Persönlichkeiten erreichen kraft ihrer Authentizität Sinnverwirklichung statt egozentrische Selbstverwirklichung. Sie können zur eigenen Meinung stehen ohne die Angst davor, den eigenen Ast abzulegen. Ihr situationsangepasstes Verhalten hat nichts mit Rollenspiel, sondern mit sozialer Kompetenz zu tun. Authentische Menschen schaffen Vertrauen und Glaubwürdigkeit als Eckpfeiler wahrer Führungskompetenz und halten das Schiff auch in stürmischen Zeiten auf Kurs.

Authentizität – ein Mythos? Wohl kaum. Die Geschichte lehrt uns anderes: Großartige (Führungs-)Persönlichkeiten wie Mahatma Gandhi oder Martin Luther King haben mit Verzicht auf gesellschaftlichen Status den „Blick nach innen“ gewagt und durch die Anerkennung der eigenen Individualität und Echtheit die Herzen von Millionen bewegt.

Ein individuelles Höchstmaß an Selbstheit zu leben und in den (Führungs-)Alltag einzubringen fällt vielen schwer. Der Weg zur authentischen (Lebens-)Führung fängt deshalb damit an, zu erkennen, wer man wirklich ist. Wer sich als authentische Führungskraft qualifizieren will, muss in die

”

**Authentische
Menschen schaffen
Vertrauen und
Glaubwürdigkeit.**

“

eigene Persönlichkeitsentdeckung investieren: Man muss lernen, die eigenen Werte auszuloten, seine Stärken und Talente zu erkennen und gezielt zu kultivieren. Der Prozess hin zu einer authentischen Führungspersönlichkeit ist immer auch ein Weg der Selbsterkenntnis.

mer auch ein Weg der Selbsterkenntnis.

Authentizität: Lebenseinstellung statt Führungsmethode

Selbsterkenntnis oder Authentizität ist aber kein Managementtool, das sich in zweitägigen Workshops trainieren lässt. Wer ernsthaft über die eigenen Werte nachdenken will, muss sich aus dem Zweck- und Nutzendenken herausziehen. Der Rückzug in die Stille ist eine Möglichkeit, die Werte zu entdecken, die aus einem selbst entspringen und nicht durch Dritte, durch Medien oder sogenannte Idole vorgegeben werden.

Keine Potenzialanalyse, sondern reine Selbsterkenntnis führt dazu, zu sich zu stehen. Wer sich selbst respektiert und seine eigene Mitte kennt, bringt auch seinem Gegenüber echte Wertschätzung entgegen. Wer dann im Alltag und Beruf das eigene Selbst so gut wie möglich lebt, die eigene Integrität fördert und lernt, Erfolge zu feiern und sich aus Misserfolgen weiterzuentwickeln, wird ein stabiles Selbstbewusstsein aufbauen. Das Vertrauen in die eigene Intuition wird zum essenziellen Begleiter einer authentischen Führungspersönlichkeit.

Authentizität in diesem Sinne kann nicht als Führungsmethode bezeichnet werden. Sie ist vielmehr eine Lebenseinstellung, eine Lebensphilosophie, die sich letztlich jedoch ganz wesentlich auf den Führungsstil auswirkt: Er ist geprägt durch eine Wertschätzung der Andersartigkeit, was wiederum das Vertrauen der Mitmenschen erweckt. Diese Lebenseinstellung verleiht die Kraft, sich selbst und andere mittels der eigenen Persönlichkeit zu inspirieren, zu begeistern und letztlich zu führen.

Der Weg zur Authentizität

Der Prozess hin zu einer authentischen Führungspersönlichkeit ist ein Weg der Selbsterkenntnis und bedarf eines ganzheitlichen Ansatzes. Dabei sind die ver-

??

schiedensten Ebenen der Intelligenz angesprochen, insbesondere die emotionale, soziale wie auch die spirituelle Intelligenz. Letztere soll keine irreführende Assoziation bewirken, sondern ist als das Urvertrauen in die universalen, kosmischen Gesetze zu verstehen.

So können Fragen wie „Was gibt dem Herzschlag den Impuls?“ oder „Warum dreht sich unsere Erde?“ als spirituelle Kraft verstanden werden. Die spirituelle Kraft hat in diesem Sinne viel mit Intuition und Urvertrauen zu tun. Eigenschaften, die von Menschen und Führungskräften, insbesondere in turbulenten und hektischen Zeiten, in zunehmendem Maße gefordert werden.

In groben Zügen kann Authentizität in folgenden Schritten entwickelt werden:

- Erforschen des eigenen Potenzials und der eigenen Identität durch Ausloten der Talente und Stärken
- Identifizieren und Leben der eigenen Wertvorstellungen
- Definition der eigenen Lebensaufgabe (sogenannte Life-Mission)
- Festlegen der Richtung, in die man gehen will (Vision)
- Standortbestimmung: Man weiß, wer man ist (Identität, Potenzial und Mission) und wohin man will (Vision), und vergleicht dies mit der Situation, in der man gerade ist (wo stehe ich wirklich?)
- Definition von klaren Zielen und Überprüfen der eigenen Glaubenssätze, die einen von der Zielerreichung abhalten können (Klarheit und Fokus)
- Auseinandersetzung mit Blockaden wie Ängsten, Depressionen oder Kontrolle als dominierende Subpersönlichkeiten, etwa in Form eines durch Meditation geförderten inneren Dialogs.

Dadurch erlangt man sukzessive emotionale Stärke im Sinne von Widerstandsfähigkeit. Und letztlich ist eine gezielte Schulung der Intuition und ein daraus resultierendes Urvertrauen möglich, man

”
Immer häufiger benötigen Führungskräfte Intuition und Urvertrauen.
“

begibt sich sozusagen in den Fluss des Lebens.

Diese Schritte klären einige fundamentale Fragen unseres Lebens, wie zum Beispiel:

- Wer bin ich wirklich? (Potenzial, Identität)
- Wohin soll ich? (Mission, Vision, Sinnfindung)
- Wo stehe ich momentan? (Standortbestimmung: Glaubenssätze und Blockaden)
- Wie gelange ich zu meinem Ziel? (Klarheit, emotionale Stabilität und Fluss)

Für einen solchen Weg ist es ratsam, Mentoren zu suchen, die ihn bereits erfolgreich gegangen sind. Ein unverzichtbares Element ist zudem die Meditation, die oft ungeahnte Türen zu mehr Intuition, Ruhe und Urvertrauen öffnet. Aus eigener Erfahrung sind zudem Pferde hervorragende Feedbackgeber. Unabhängig vom gesellschaftlichen Status, halten sie einem einen Spiegel des eigenen Verhaltens vor und sagen uns Dinge, die wir von Menschen oft nicht akzeptieren würden. Sie sind wahre Meister, wenn es darum geht, uns zu zeigen, wer wir wirklich sind, und uns zu helfen, den Weg der Selbsterkenntnis erfolgreich zu beschreiten, um unser volles Potenzial auszuschöpfen.

Wer den „Blick nach innen“ wagt, wird zu einer erfolgreichen (Führungs-)Persönlichkeit im 21. Jahrhundert aufsteigen und sich in Gesellschaft und Wirtschaft entscheidend differenzieren. Zudem wappnen wir uns mit der aus der Authentizität erwachsenden emotionalen Kraft für kommende Krisenzeiten. Und wir läuten gleichzeitig einen Bewusstseinswandel ein, der durch die Wertschätzung für die Andersartigkeit geprägt ist. Letzteres könnte großartige Möglichkeiten eröffnen, die zunehmende Bereitschaft zu Gewalt und eskalierenden Konflikte auf unserem Planeten massiv zu reduzieren und so auch Krisen rechtzeitig zu verhindern.

Höchste Zeit also, sich ein dickes Fell anzuziehen, um dem authentischen Weg eine echte Chance zu geben.

??